

„Mit Alternativen Investments Risiken und Emissionen senken“

Die BONUS Pensionskasse wurde neben vier weiteren Gesellschaften mit dem „Money for Change-Impact Award“ in der Kategorie „Asset Owner“ ausgezeichnet. Georg Daurer, Vorstand bei der BONUS Pensionskasse, berichtet über die Aktivitäten im Bereich Impact-Investing und erläutert, warum Alternative Investments dabei zusehends an Bedeutung gewinnen.

FONDS exklusiv: Welche Aktivitäten wurden mit dem Award maßgeblich ausgezeichnet?

GEORG DAURER: Der Award wird von einer hochkarätigen Jury getragen, darunter namhafte Nachhaltigkeits-Akteure wie die UN Principles for Responsible Investment und das Global Compact Network Austria und bezieht sich auf das Unternehmen in seiner ganzen Breite. Das hat uns besonders gefreut. Hervorgehoben wurde die Fokussierung unseres Portfoliomanagements auf das Social Development Goal 13 „Klimaschutz“, die verstärkten Aktivitäten im Bereich Impact Investments sowie unser CSR Circle.

Was hat es mit dem Gremium auf sich?

G. D.: Der CSR-Circle ist ein offenes B2B-Netzwerk, das wir initiiert und mitgegründet haben. In diesem Kreis treffen sich fünf bis sechsmal pro Jahr an Nachhaltigkeitsthemen interessierte Entscheidungsträgerinnen und Entscheidungsträger aus Unternehmen unterschiedlicher Branchen. Der CSR-Circle ist eine hervorragende Plattform zum offenen Diskurs, um aktuelle Entwicklungen zu teilen und Impulse für die eigenen Tätigkeiten zu erhalten.

Stichwort Impact Investments. Auf welchen Feldern erzielen Sie die messbar größten Wirkungen?

G. D.: Eindeutig im Bereich der CO₂-Emissionen. Durch die Veranlagung in Dachfonds erhalten wir die erforderlichen Daten für jedes Unternehmen, in das investiert wird. Zwei Wege werden beschritten, um eine jährliche Reduktion von CO₂-Emissionen gemäß der von uns vorgegebenen Ziele bei den Port-



GEORG DAURER, BONUS

foliotiteln zu erreichen: Erstens sind die Fondsmanager gehalten, aus ansonsten gleichwertigen Unternehmen, jene auszuwählen, die einen geringeren CO₂-Ausstoß erzielen. Zweitens versuchen die Fondsmanager auf die Unternehmensentscheider Einfluss zu nehmen, damit sie ihre Geschäftsmodelle gegebenenfalls dahingehend anpassen.

Wie groß ist derzeit der Anteil an Investments, der in dieser Weise CO₂-reduzierend gemanagt wird?

G. D.: Wenn wir neben dem Aktienbereich auch Immobilien einbeziehen, bei denen CO₂-Emissionen nicht im Vordergrund stehen, werden bereits 90 Prozent unseres Pensionsvermögens auch mit der Maßgabe sinkender CO₂-Emissionen gemanagt. Als nächstes werden wir das Segment Wandelanleihen einbeziehen, die ein aktienähnliches Investment darstellen. Außen vor bleibt damit erstmal nur der Anleihebereich, der allerdings in den vergangenen Jahren aufgrund der zuneh-

rend fehlenden Ertragsperspektiven im Niedrigzinsumfeld immer kleiner geworden ist. Im Gegenzug hat der Bereich Alternative Investments stark an Bedeutung gewonnen, bei dem wir einen messbaren Impact erzielen können. Hierzu zählen beispielsweise der soziale Wohnungsbau, Pflegeheime und Infrastrukturprojekte.

Wie groß ist der Anteil an Alternativen Investments inzwischen bei ihrem gesamten Anlage-Mix?

G. D.: In jüngster Zeit ist der Anteil, einschließlich Immobilien, von etwa drei auf zehn bis 15 Prozent gestiegen und wird sich in der Zukunft vermutlich noch verdoppeln. In der Pensionskasse ist das möglich, in der Vorsorgekasse leider nicht. Dort gelten gesetzliche Begrenzungen wie der maximale Immobilienanteil in Höhe von zehn Prozent. Das ist bedauerlich, weil wir mit diesen Investments einen wichtigen Beitrag zur Senkung von Anlagerisiken und CO₂-Emissionen leisten können.

Abschließend ein Blick auf die Anlageergebnisse. Wie ist es bisher gelaufen?

G. D.: In der Pensionskasse haben wir bis dato je nach Veranlagungs- und Risikogemeinschaft einen Wertzuwachs von fünf bis zwölf Prozent nach Kosten erzielt, während der Marktdurchschnitt etwa bei einer Performance von sieben bis acht Prozent liegt. Maßgeblicher Treiber sind die gut laufenden Aktienmärkte, von denen wir stark profitiert haben. Allerdings haben wir im September aus Sicherheitsgründen die Übergewichtung unserer Aktienposition zurückgenommen und fühlen uns damit derzeit gut aufgestellt.